

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
Halbjährig . . . . . „ 2.—  
Vierteljährig . . . . . „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
Halbjährig . . . . . „ 1.80  
Vierteljährig . . . . . „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 22.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 1. Juni 1895.

10. Jahrg.

## Waidhofen-Ybbs als Verkehrsmittelpunkt.

(Betrachtungen anlässlich des ersten Spatenstiches zum Baue der Ybbsthalbahn.)

Jener Theil der nördlichen Kalkalpen, der längs der steirisch-österreichischen Grenze vom Schneeberg bis zum Todtengebirge hinziehend seine Wässer nach nördlich zur Donau sendet, schließt die schönsten Theile des nördlichen Alpenlandes ein. Wie Riesenmauern ragen im Süden die Gebirgskette des Schneebergs der Kar, des Hochschwab, der Ennsthaler Alpen, des Todtengebirge mit ihren zahlreichen über 2000 Meter hinausragenden Gipfeln gegen Himmel; eine breite Zone durch wasserreiche Thäler vielfach zerschnittener Gebirge manigfaltigster Gestaltung lagert gegen Norden vor, zu deren Charakterisierung nur Detscher, Dürrenstein, Hochlohr, Vor-alpe, Sengengebirge, Krems- und Falkenmauer und der weit ins flache Land hinauslugende westliche Etwart „Traunstein“ genannt sein sollen, das amuthig gewellte Hügelland der Sandsteinzone bildet den Uebergang zur Ebene der Donau.

Diese auf einen relativ kleinen Raum zusammengedrückte Abstufung von Hochgebirg, Mittelgebirg, Hügelnd und Ebene ist es, die diesen Gegenden ihren mannigfaltigen Reiz verleiht, und die namentlich die nach der Donau mündenden Hauptthäler so abwechslungsreich gestaltet.

Dieses ganze viel gegliederte zur Donau abdachende Gebiet erfreut sich aber nicht nur einer Fülle landschaftlicher Reize, es ist auch in den der Donau naheliegenden Theilen mehr bevölkert und in wirtschaftlicher Entwicklung den meisten Alpengegenden voraus.

In den Thälern und auf den Wegen die zur Donau der uralten Wälderstraße und Kulturader münden, ist auch seit urdenklichen Zeiten die Kultur aufgestiegen, und auf diesen Wegen wird diesen Gegenden heute noch der belebende Einfluß des Weltverkehrs zugeführt.

Dieses ganze Gebiet ist ein von der Natur reich gesegnetes, das Vorland und die Thäler sind von besonderer Fruchtbarkeit, die Berge liefern Holz und mineralische Schätze. Im Süden streicht die bekannte Grauwalzone, welche nebst anderen bergmännisch wichtigen Mineralien, das für unsere alpine Eisenindustrie so unschätzbare Spatheisenstein vorkommen enthält, ihr vorgelagert, streicht ein Streifen bunten Sandsteines, der das nicht wieder wichtige Salz und seinen

steten Bergleiter Gyps enthält und die noch weiter nördlich vom Schneeberg bis zum Traunsee streichenden Grestner- und Lunzerthäler enthalten Mineralkohle von vortrefflicher Beschaffenheit, aber leider nur in wenig anhaltenden Flözen, die Sandsteinzone enthält ebenfalls noch mancherlei als Bau- und Werksteine, wichtige Mineralien.

Ein ungehobener Schatz sind auch die noch unbenützten Wasserkräfte der zahlreichen Wasseradern mit starkem Gefälle, welche förmlich zur Verarbeitung der Mineralschätze und sonstige industrieller Betriebbarkeit einladen.

Ohne Zweifel könnte sich dieses von der Natur besonders bevorzugte Gebiet einer weit größeren wirtschaftlichen Entwicklung erfreuen, hätte es nicht seit jeher und auch heute noch an Verkehrsgelegenheiten der einzelnen Hauptthäler unter einander gefehlt, und hätte nicht die politische Zerrissenheit dieses Gebietes in 3 Kronländer Oberösterreich, Niederösterreich und Steiermark ein Zusammengehörigkeitsgefühl niemals recht aufkommen lassen.

Das sind auch die Ursachen, warum dieses landschaftlich, vollklich und wirtschaftlich, vollkommen einheitliche Gebiet seinen Mittelpunkt besitzt, alle größeren Orte liegen an der Peripherie, Waidhofen a. d. Ybbs ist der einzige Ort, der sich innerhalb des gebirgigen Theiles zu größerer Bedeutung erhoben hat.

Waidhofen könnte sich aber auch einer weit größeren Bedeutung erfreuen, wäre es nicht im Mittelalter als bischöfliche Stadt gegenüber der landesfürstlichen Stadt Steyr wiederholt in ihrer Entwicklung sehr gehemmt worden, läge sie nicht knapp an der oberösterreichischen Grenze und besäße sie nicht so mangelhafte Verbindungen mit dem ganzen natürlichen Hinterland, Ursachen, die auch in der Gegenwart noch hemmend auf die Entwicklung Waidhofens einwirken.

Waidhofen besitzt z. B. heute noch keine Post- oder Stellwagenverbindung mit Hollenstein und nur eine sehr mangelhafte nach Gföding und dem oberen Ybbsthal.

Mit dem Erlasthal ließe sich durch das Ueltthal ohne Zweifel eine kürzere und bessere Verbindung, als die gegenwärtig benützte, herstellen.

Wer zu Wagen nach Mariazell kommen will, muß einen weiten Umweg über das Erlasthal und Puchenschubben oder über das Salzthal und Wildalpen machen, weil die directe und kürzeste Linie in ihren Mittelstück Ybbsitz-Lunz nicht einmal eine fahrbare Straße besitzt.

Durch den Ausbau dieses kurzen Straßenstückes würde

auch der prächtig gelegene zukunftsreiche Ort Lunz mit seinen schönen Seen zu Waidhofen um mehr als die Hälfte Weges näher gebracht werden.

Nach St. Leonhard am Walde wurde vor einigen Jahren eine neue Straße gebaut, sie führte aber nicht, wie es das einzige Richtige und Natürliche gewesen wäre, nach Waidhofen a. d. Ybbs, sondern gegen Umerfeld; auch der Sonntagberg könnte und sollte schon längst eine nach Waidhofen mündende Fahrstraße haben.

Nach Westen hin gegen Steyr lassen die Verbindungen nicht weniger zu wünschen übrig, nach dem nur 3 gute Gehstunden entfernten, idyllisch gelegenen Neustift, dem Knotenpunkt von vier stark besiedelten Thälern führt nicht einmal eine Fahrstraße, obwohl eine solche für Waidhofen ein weites Gebiet als Hinterland aufschließen würde, welches jetzt nach dem entfernteren Steyr gravitiert.

Nach Steyr gelangt man zu Wagen nur auf dem Umweg über St. Peter, der unzweifelhaft in alter Zeit benützte Straßenzug durch das Kettenbachtal und Kleinramenthal ist vergessen und verfallen. Nach Steiermark ins romantische Salzthal ließe sich gewiß auch durch Braunau über Hof eine bessere Verbindung herstellen.

In Bezug auf Herstellung von guten Straßenverbindungen mit der Umgebung sind wohl in vergangener Zeit die Interessen Waidhofens nicht immer richtig gewahrt worden und ohne Zweifel haben da die Väter unserer Stadt ihr Gewissen mit mancher Unterschlagungssünde belastet.

Der Stadtregulierungsplan ist der vielversprechende Beginn einer externen Reformarbeit unserer jetzigen Stadtvertretung, die sich, wie wir nicht zweifeln, auch auf die Correctur und den rationellen Ausbau der nach Waidhofen führenden Straßenzüge ausdehnen wird.

Heute begnügen wir uns aber nicht mehr mit „besotterten“ Straßen allein, wir wollen auch „beschnittene“ Straßen, eine Eisenbahn haben, und der mit dem heutigen feierlichen ersten Spatenstich begonnene Bau der Ybbsthalbahn ist auch der Beginn einer Eisenbahnverbindung Waidhofens mit seinem natürlichen und wichtigsten Hinterlande, dem oberen Ybbsthal.

Die Bedeutung der Ybbsthalbahn für Waidhofen und die Möglichkeit der Angliederung anderer Bahnlinien an dieselbe, soll in einem folgenden Artikel besprochen werden.

## Der gewiegte Menschenkenner.

„Aber Lebrechtchen!“ wagte Frau Adelgunde schüchtern einzuwenden.

„Thu' mir die einzige Liebe, Kind, und sprich nicht so laut! Das macht mich unsagbar nervös?“

„Aber Lebrechtchen! Du und nervös! Was in aller Welt hast Du nur heut! Raum, daß wir Dich wiedererkennen! Sonst der beste und zärtlichste Mann — und seit gestern —? Für — die — Dauer — ist — das — nicht — auszuhalten . . .!“ Ein Thränenstrom erstickte ihre Stimme.

„Ein reines Glück, daß Du mir wenigstens nicht abstreitest — und seit gestern streitest Du ja beständig — wie sehr ich sonst in Liebe und Zärtlichkeit stets für Euch bedacht war; da kann ich also doch wohl im Handumdrehen nicht so ganz der tyrannische Barbar geworden sein, der ich Euch vielleicht scheinen mag, wenn ich steif und fest dabei beharre: Erich Berger wird nie und nimmermehr mein Schwiegersohn!“

Das stabile Roth auf Frau Adelgundes grüßenge-schmückter Wange wurde noch um eine Nuance tiefer.

„Warum also frage ich Dich, August Lebrecht, hast Du uns alsdann den jungen Mann überhaupt ins Haus geführt? Warum hast Du ihm vor allen anderen, die sich um Gretche's Hand bewerben, begünstigt? Warum hast Du seine offene Werbung gut geheißt? Und warum . . .“ Ihre Stimme schlug vor Rührung um.

„Warum? Wa—r—um? Weil — ich mich eben damals noch nicht auf der Höhe meiner heutigen Menschenkenntnis befand . . . weil mir damals die Mittel noch nicht zu Gebote standen, einen Menschen die historisch erhärtete Wahrheit seiner Elenbigkeit auf den Kopf zuzusagen. Ja, (Herrn Schnauzels, Stimme erhob sich zu schwindelnder Höhe) auf den Kopf zuzusagen — wiederhole ich Dir. Und wenn Du Dich denn durchaus meiner höheren Einsicht nicht ver-

trauensvoll fügen willst, so wisse (und hier wurde jedes seiner Worte scharf wie eine Solinger Klinge): Der Mann, dem Du Dein Kind hinopfern willst, — hinopfern, sage ich — verdient überhaupt gar nicht, daß ihn der Erdboden trägt! Er ist rachsüchtig! brutal! hörst Du, Adelgunde? brutal!! grausam bis zur äußersten Grenze der Menschlichkeit, ein Wütherich, ein — ein —“

„Um Gotteswillen, Mann, woher weißt Du denn dies Alles auf einmal?“

„Frage nicht, harmloses Weib; Ihr aber solltet mich auf Händen tragen dafür, daß es mir gelungen ist, jenen Menschen noch rechtzeitig zu entlarven, der unser Kind spitematisch unglücklich gemacht haben würde. Doch genug davon! Und in einen leichten Ton übergehend: „Kannst Du mir vielleicht sagen, Gundelchen, wo Du den Brief aufgehoben hast, den uns die Johanna zu Gretche's Confirmation geschrieben?“

Frau Schnauzels rundliches Gesicht erhellte sich, wie wenn der Mond durch finstere Wolken bricht. That es ihrem Wirthinstolz doch unsäglich wohl, sich sofort erinnern zu können, daß besagtes Dokument auf dem zweiten Boden, in der siebenten Kiste, unten in der alten Ledermappe wohlgeborgen sei; allerdings wäre es im Augenblick wohl kaum zu erlangen.

„So! Dann sag' mir doch mal, Adelgundchen, wer schreibt denn bei uns die Wäschezettel?“

„Natürlich ich! Glaubst Du, ich würde dies Dienstbotten überlassen?“

„Bewahre der Himmel! Du — natürlich Du. Und die Bestellungen für den Fleischer?“

„Aber Lebrechtchen! natürlich ich!“

„Nun natürlich! Du — natürlich! lachte Herr Schnauzel gezwungen. „Was ich gleich sagen wollte, Johanna,“ wandte er sich an das eintretende Küchenjattotum, „schreiben Sie mir doch mal bei Gelegenheit die Titel der — der Romane auf, die man allsonnabendlich hier ins Haus bringt. Volks-

bildung — Moral — na, Sie verstehen schon. Es müßte aber am liebsten sofort sein!“

Eine Stunde später hatte Herr Schnauzel seiner lang-jährigen Köchin und „Stütze“ feierlichst gekündigt.

„Du weißt gar nicht, Gundelchen,“ hörte er nicht auf, seiner darob höchst bestürzten Gattin zu versichern, „was für eine Schlange wir in dieser Person an unsern Busen, wollte sagen an unserm Tischen genährt haben! Unzufrieden und neidisch, ist sie in höchstem Grade hypochondrisch-zänktisch angelegt, nebstbei heirathswüthig, gefallsüchtig und kokett . . .“

„Aber Lebrecht! Die alte Johanne kokett?“

„Eben gerade, daß sie dies Laster ein Vierteljahrhundert so geschickt zu verbergen verstand, spricht für meine Behauptung. Wann wäret Ihr Frauen aber jemals logischen Gründen zugänglich gewesen?“

„Nein, Muttschen,“ protestirte die blonde, kleine Weisheit, „wenn es nach mir geht, so erfährt Erich überhaupt nichts von dem Vorgefallenen. Es könnte ein Stachel in ihm zurückbleiben, selbst wenn Vater, wie ich bestimmt hoffe, bald einsehen lernt, welsch' bodenloses Unrecht er dem Armen, Braven gethan. Und sodann sind wir Beide nicht Manns genug, uns allein zu helfen?“

Frauenemanzipation! Gleichberechtigung! Herrliche Worte, aber eben nur Worte! Deffentliche Aemter wollen wir bekleiden; den Männern einen Beruf nach dem andern abringen; den heißen Kampf ums Dasein selbstständig ausfechten . . . geht es aber in unseren vier Pfählen auch nur einen einzigen Augenblick nicht haargerader nach der geometrischen Formel, so kriechen wir ins Mausloch und ergeben uns auf Gnade und Ungnade dem beschränkten Männer-verstand.

Der Mann als Bundesgenosse und Berather! Der Titel gefällt mir für ein Capitel Leben, obwar — na, Gundelchen, schau nur nicht gar so betropft drein! Paß auf, es wird noch alles ganz gut werden; verlaß Dich nur auf Deine Gretche.“

**Aus Waidhofen und Umgebung.**

**\*\* Kirchenmusik für Pfingsten.** Am Samstag zur Taufwasserweihe Lytanei Choral. Hochamt Kyrie choral, das Weitere aus der St. Ludwigs-Messe von Bangl, Offertorium „Veni creator Spiritus“ von Reimann. — Am Pfingstsonntag Jubiläumsmesse von Josef Gruber, Graduale „Veni sancte Spiritus“ stimmig von Josef Zehetner, Offertorium „Confirma hoc Deus“ aus den Kirchenmusikwerken des Musik-Vereines der Botivotische in Wien, Tantum ergo vocaliter von Haydn. — Am Pfingstmontag „Missa de Spiritu Sancto“ von Steger, Graduale „Veni sancte Spiritus“ von Reimann, Offertorium „Antonit“ aus den Kirchenmusikwerken der Botivotische. — Tantum ergo von Josef Pembaur.

**\*\* Neuer Industriezweig.** Unsere Stadt zählt seit neuester Zeit wieder um ein industrielles Unternehmen mehr. Herr Kunstmühlbesitzer Heinrich Jagersberger, dessen Kunstmühlproducte weit hinaus über die Grenzen unserer engeren Heimat bekannt sind, hat sein Etablissement um einen neuen Fabrikszweig erweitert. In Verbindung mit seiner Kunstmühle und Dampfbäckerei hat Herr Jagersberger eine Fabrik zur Erzeugung von Eierteigwaren errichtet, wodurch unsere Kaufleute, sowie die Hausfrauen in der angenehmen Lage sind, ihren Bedarf an solchen zu jeder Zeit frisch an Ort und Stelle zu beziehen. Herr Jagersberger, dessen Kunstmühle und Dampfbäckerei nach der modernsten Art eingerichtet ist, dürfte auch durch diese Neuerung keinen Mißgriff gethan haben, und wird auch dieselbe unserer Meinung nach in jeder Beziehung prosperieren.

**\*\* Spatenstichfeier.** Nachstehend folgt das ausführliche Programm zu der am Samstag, den 1. Juni stattfindenden Spatenstichfeier der Pbbsthalbahn. 8 Uhr morgens: Festmesse in der Stadtpfarrkirche, nach derselben Auszug der P. L. Vereine und Festtheilnehmer auf dem Festplatze; hierauf 1. Ansprache des Herrn Gottfried Jax, Reichs- und Landtagsabgeordneter, als Obmann der Concessionäre. 2. Volkshymne. 3. Weiheact, vorgenommen von Sr. Hochwürden Herrn Canonicus Josef Gabler. 4. Lied „Die Ehre Gottes“ von Beethoven, vorgetragen vom Männergesangsverein. 5. Erster Spatenstich, vorgenommen von Herrn Canonicus Gabler. Zweiter Spatenstich, vorgenommen von Herrn Bürgermeister Freiherrn v. Pleuler. Dritter Spatenstich, vorgenommen von Herrn Bezirksrichter Franz Pollack. Vierter Spatenstich, vorgenommen von den auswärtigen Herren Bürgermeistern. Fünfter Spatenstich, vorgenommen von der Bauleitung. Sechster Spatenstich, vorgenommen von der Bauunternehmung. Siebenter Spatenstich, vorgenommen von den Herren Vorständen der anwesenden Vereine. Achter Spatenstich, vorgenommen von den Herren Concessionären. 6. Lied „Hymne“ von Ernst Herzog von Sachsen, vorgetragen vom Männergesangsverein. Um 3 Uhr Nachmittags findet am Festplatze ein Volksfest statt, bei welchem durch unterschiedliche Veranstaltungen für die Unterhaltung der Zuschauer gesorgt wird. Abends Concert der vollständigen Stadtkapelle in Bromreiter's Localitäten.

**\*\* Sammlung für die in Laibach Verunglückten.** Eine Spende von 2 fl. lief unter dem Vers: Vor Erdbenestöße behalte und o Gott Und vor jeder anderen Noth ein. Hierzu die schon ausgewiesenen ..... 10 fl. zusammen 12 fl. Weitere Spenden werden noch entgegengenommen.

**\*\* Verein zurhebung der Sommerfrische Waidhofen a. d. und Umgebung.** Am 29. Mai d. J. fand abends 8 Uhr im Gasthose des Herrn Hierhammer eine

Ausführung dieses Vereines statt, zu welcher Vertreter der verwandten Vereine u. zw. für den deutsch-östr. Alpenverein Herr v. Helmburg, für den Männergesangsverein Herr Steininger, für den Musik-Unterstützungsverein Herr Eder, für den Touristenclub Herr v. Heunberg, für den Turnverein Herr Bauer und für den Verschönerungsverein Herr Heinrich Frieß geladen waren. Zweck der Zusammenkunft war eine informative Besprechung über die Frage, welche Unterhaltungen den Sommergästen im heurigen Jahre geboten werden sollten und inwiefern hiebei auf die Mitwirkung der einzelnen Vereine gerechnet werden könne. In's Auge gefaßt wurden Veranstaltungen von Concerten, Ausflügen, eines Waldfestes und ähnliche und erklärten die erschienenen Vertreter hiefür die thätigste Unterstützung ihrer Vereine zuzusichern zu können. Der Antrag des Herrn Reichenspader, es seien die genannten Vereine zu eruchen, je einen Abgeordneten in das Vergnügungscomité zu wählen und denselben ihm als Obmann dieses Comité's spätestens bis Mittwoch künftiger Woche bekannt zu geben, wurde zum Beschlusse erhoben. Bei dem großen Eifer, der sich, allseits kundgibt, kann schon jetzt mit Bestimmtheit gesagt werden, daß sich für die Sommergäste der Aufenthalt in unserer Stadt im heurigen Jahre besonders angenehm gestalten wird. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden Beschlüsse in Angelegenheit der Herausgabe von Fremdenlisten und der Errichtung eines Warmbades gefaßt.

**\*\* Schulanricht.** Der k. k. n.-ö. Landesschulrath hat an die Direction der hiesigen Realschule folgenden Erlaß gerichtet: „Aus den mit dem Berichte vom 20. October 1894 vorgelegten Schlußacten über das Schuljahr 1893/94 hat der k. k. n.-ö. Landesschulrath mit Befriedigung ersehen, daß es der umsichtigen Leitung der Anstalt in Vereine mit dem pflichterfüllen zusammenwirken des Lehrkörpers in diesem Schuljahre gelungen ist, unter vollständiger Absolvierung des Lehrstoffes das Lehrziel überall zu erreichen und ohne Anwendung strenger Strafmittel eine gute Zucht unter der hundertenden Jugend zu erhalten. Mit besonderer Anerkennung wird die eifrige Pflege der körperlichen Übungen der Schüler seitens des Lehrkörpers zur Kenntnis genommen.“

**\*\* Verbandsfest.** Der Waidhofer Verband der wehrhaften Vereine deutscher Studenten der Ostmark veranstaltet auch heuer zu Pfingsten in den Mauern unserer Stadt sein diesjähriges Verbandsfest. Dasselbe enthält folgendes Programm: Pfingst-Sonntag: Abends 8 Uhr, Begrüßung bei Jax. Montag: Abends 8 Uhr Commers in Saale bei Lahner. Dienstag: Vormittag 9 Uhr Fröhlichoppen bei Bromreiter, Mittags 11 Uhr Spritzfahrt zum Leopoldinersee.

**\*\* Unterlehrerverversammlung.** Der Sectionsausschuß der Unterlehrer des Bezirkslehrervereines Amstetten, hat in seiner 13ten Sitzung am 23. Mai l. J. beschlossen, am ersten Sonntag nach Pfingsten, das ist am 9. Juni, eine allgemeine Versammlung der Unterlehrer des Bezirkes Amstetten einzuberufen. Dasselbe findet im Saale des Hotels Ripka in Amstetten statt, und ist für 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Die Einladungen sind bereits an sämtliche Colleginnen und Collegien ergangen und wäre ein vollzähliger Besuch in Anbetracht der wichtigen Sache nicht nur wünschenswerth, sondern dringend geboten, da eine Anzahl von Fragen erörtert werden, die bei der letzten Vollversammlung infolge Zeitmangels nicht zur Besprechung gelangen konnten. Behinderungen sind schriftlich bekannt zu geben an Collegien Alexander Schausberger in Amstetten. Nichtentschuldigte werden als der Sache fernstehend betrachtet. Collegien erscheint daher vollzählig.

**\*\* Theater.** Dienstag, den 28. d. M. fand die diesjährige Theaterfession mit dem Schwante: „Der ungläubige

Thomas“ ihren Abschluß, und ist die Gesellschaft Thifurt bereits nach Leoben abgereist, um dort ein Epilog von Vorstellungen zu eröffnen. Bequämlich durch die Witterung und durch ein gutgewähltes Repertoire, waren die heurigen Vorstellungen durchwegs sehr gut besucht. Auch was das Spiel anbelangt, waren die Theaterbesucher vollkommen zufriedengestellt. Würde man aber die Abschiedsvorstellung einer Kritik unterziehen, so ließe sich wohl manches ansetzen, was man an den vorhergegangenen Vorstellungen zu thun nicht nöthig hatte. Es mögen die Gedanken der Darsteller schon in weiter Ferne gewieilt haben, denn es gehörte wohl seitens der Zuhörer eine gehörige Dosis Geduld dazu, das in jeder Beziehung flau gespielte Stück zu Ende anzuhören. Diese Ungebuld der Zuhörer mag wohl auch die Direction bewogen haben, heuer, entgegengezetzt einem althergebrachten Brauche, ohne ein Wort des Abschiedes, oder wie man zu sagen pflegt, „holländisch“ abzufahren.

**\*\* Schwimmbaderöffnung.** Samstag, den 1. Juni findet die Eröffnung des städtischen Schwimmbades im Stadtparke statt. Da das Wetter äußerst günstig ist, dürfte die Temperatur des Wassers schon eine entsprechende sein, und sich der Besuch des Bades über die Pfingstfeiertage zu einem recht zahlreichen gestalten.

**\*\* Musikkurs.** Der von den Besuchern des heurigen Tanzcurse als ausgezeichnete Clavierpieler bestbekannte Herr Friedrich Harfner, gedenkt sich in Waidhofen dauernd niederzulassen und einen Musikkurs für Clavier und Flöte zu errichten. Da sich in Waidhofen stets der Mangel an Clavierlehrern bemerkbar macht, wird es Herrn Harfner bei fleißigem Streben gewiß nicht schwer fallen, sich einen Kreis von Schülern zu erwerben. Anmeldungen in der Wohnung Hotel Bromreiter.

**\*\* Unglücksfall.** Montag den 27. d. ist der Gemeindevorsteher von Prolling, Herr Franz Reisinger von einer 6 Meter hohen Fichte, während er dieselbe abgeästet, abgestürzt und verschied nach 2 Stunden, ohne das Bewußtsein noch früher erlangt zu haben. Er hinterläßt eine Witwe mit 5 Kindern und fand dessen Begräbniß am 29. d. statt. Herr Reisinger war von den Gemeindegliedern wegen seiner Rechtlichkeit geachtet, was von der großen Theilnahme am Leichenbegängnisse Zeugniß gibt. Hierin mögen die Hinterbliebenen theilweisen Trost finden.

**\*\* Die neuen Personentaxen der Staatsbahnen.** Entsprechend den Erklärungen der Regierung im Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses wurde der Entwurf der neuen Tarife, die in nächster Zeit auf den österreichischen Staatsbahnen zur Einführung kommen sollen, in mehreren Punkten abgeändert. Die Änderungen beziehen sich 1. auf die Zoneneinteilung, 2. auf die Fahrpreise im Nahverkehr von 1 bis 10 Kilometer und 3. auf die Einheitsätze der ersten Klasse. Während in dem Entwurfe die Entfernung von 1 bis 50 Kilometer in Zonen zu 5 Kilometern eingetheilt war und daneben Minimalpreise festgelegt wurden, welche für Entfernungen von 5 bis 10 Kilometern eine Erhöhung des bisherigen Fahrpreises zur Folge gehabt hätten, soll nunmehr nachstehende Zoneneinteilung platzgreifen: Erste Zone von 1 bis 10 Kilometern; dann von 11 bis 50 Kilometern zu 5 Kilometern; über 50 Kilometern Zonen zu 10 Kilometern. Für die erste Zone (1 bis 10 Kilometer) werden die bisherigen Fahrpreise beibehalten. Diese Fahrpreise betragen: 11, 21, 31 Kreuzer für den Personenzug und 16, 31, 46 Kreuzer für den Schnellzug. Der Entwurf hatte Minimalpreise von 10, 20, 30, beziehungsweise 15, 30, 45 Kreuzer festgelegt. Eine weitere Aenderung bezieht sich auf die Erhöhung der Einheitsätze in der ersten Klasse. Hiernach wurde die erste Klasse gegenüber der ursprünglichen

„Wenn alles schon verloren ist,  
Dann bleibt uns Frauen noch die List!“

trillerte ein Diskantstimmchen halblaut in allen unmöglichen Variationen. Nahe an der Thüre von Herrn Schnauzels Arbeitszimmer hielt sie inne; geräuschlos öffnete Grethe und glitt mit unhörbarer Rahengeschwindigkeit zum Schreibtisch, wo Herr Schnauzel im eifrigen Studium einer Broschüre vertieft saß.

Wöglich legte sich eine kleine feste Hand über seine beiden Augen, während die andere blitzschnell nach den Titelblatt des aufgeschlagenen Büchleins griff. Ein Lächeln größter Triumphes spielte um die Lippen und bligte aus den Augen der schlauen Grethe.

„Heiliges“ wollte Herr Schnauzel auffahren.

„Aber Vaterchen, ich bin's ja, Deine wilde Hummel! Mutter sagte, Du wärst heute nicht so recht aufgelegt, da wollte ich Dich zerstreuen, doch wenn Du lauerst —“

„Nun, nun,“ beglückte Herr Schnauzel, seelenstroh, daß Grethe, wie es schien von seinem Attentat auf ihren Erich noch keine Ahnung hatte. „Wohin denn so im vollen Staat?“

„In die Luft. Darf ich Dir vielleicht noch etwas besorgen?“

„Nein, mein gutes Kind, ich danke Dir,“ und feierlich fügte er hinzu: „Geh, nun geh, Du hast einen Vater, der über Dein Glück wacht.“

Der gewiegte Menschenkenner. Preis 75 Pfennig. Druck und Verlag von Schwindolin, hatte Grethe gelesen. Klopfenden Herzens betrat sie die Buchhandlung und verlangte die im Schaufenster in mehr als hundert Exemplaren ausgestellte Broschüre.

Ihr vollständiger Titel lautete:  
Nuybar gemachte Graphologie oder die Kunst, aus der Hand-

schrift den nackten, unverfälschten Charakter einer Person zu erkennen. Unentbehrlich für jeden gewissenhaften Familienvater, Kaufmann, Beamten, sowie für Jeden, dem sein und seiner Familie Wohl am Herzen liegt. Untrügliches Mittel bei —  
Grethe mußte genug. —

„Der Herr Rath zu sprechen?“ fragte sie den Portier eines kleinen, villenartigen Hauses.

„Wollen sich das gnädige Fräulein nur hinauf bemühen, es fehlen nur noch acht und eine halbe Minute zu dreie nach neuester mitteleuropäischer Zeit.“

Als Grethe nach einigen Minuten das Haus verließ, waren ihre Augen wohl leicht geröthet, aber um ihren halbgeöffneten Mund spielte sich ein siegesfrohes Lächeln und aus jedem Zuge ihres jugendfrischen Gesichtchens strahlte die den Frauen eigene köstliche Lust an der List.

„Guten Abend, Zuhörer!“ begrüßte Herr Lebrecht Schnauzel seinen langjährigen Freund und Stotbruder, den Rechnungsrath Pappenheimer, als er, wie schon seit achtzehn Jahren, jeden Freitag das Spielzimmer des Weinhauses „Zu den drei Jungen“ betrat.

„Spiegelberg noch nicht da?“

„Kommt auch nicht,“ war die kurze Antwort.

„Alle Wetter, ist aber das schade! Weißt Du nicht warum?“

„Wird schon seine Gründe haben.“

„Nun, dann bleibt uns nichts übrig, als mit dem Strohmänn zu spielen,“ meinte Herr Schnauzel verstimmt.

„Hm,“ räusperte sich Herr Pappenheimer verlegen, „Du mußt mich schon entschuldigen, — aber — ich spiele heut nicht.“

„W-a-s? W-i-e? Ich habe mich doch nicht etwa im Datum geirrt? Es ist doch heut Freitag? Und wir sitzen

doch hier bei Peters? Und Du willst nicht spielen? Junge, Du bist doch nicht etwa krank?“

„Das gerade nicht, aber...“ — Herr Pappenheimer wurde noch verlegen.

„Nun so rüd' doch mit der Sprache raus! Es wird Einem ganz unheimlich bei Deiner Geheimnißkrämerei.“

„In Deinem eigenen Interesse bitte ich Dich: erlaß mir die Begründung meiner Weigerung. Um unserer früheren innigen Beziehungen willen möchte ich Dir nicht so wehe thun.“

Schnauzel schaute seinen alten Freund verständnislos an.

„Es schmerzt mich ja außerordentlich, eine Illusion und einen Freund verlieren zu müssen, aber...“ (hier richtete sich Pappenheimer mit jähem Ruck in die Höhe) — nach dem, was ich über Sie in Erfahrung gebracht — Herr Schnauzel —

Auch Lebrecht Schnauzel war aufgesprungen: „Und darf man fragen, aus welcher authentischen Quelle Du Deine Informationen schöpft?“ brachte er mit aller Fassung hervor.

„Mit Rücksicht auf unsere frühere Freundschaft scheint es mir eine heilige Pflicht, Ihnen hierüber reinen Wein einzuschenken,“ — damit zog Pappenheimer den „gewiegten Menschenkenner“ aus seiner Brusttasche. „Mit diesem Vorwarnung am großen G, diesem unablässlich schiefgezogenen U-Falten, diesem starken Abstrich am t — kurz, mit solchen Falch und Tücke, Hinterlist und Feindseligkeit verrathenen Eigenthümlichkeiten kann von Freundschaft zwischen uns Weiden nicht mehr die Rede sein.“

Keines Wortes mächtig blickte Schnauzel auf das verhängnißvolle corpus delicti. „Ist das Dein alleiniger Gewährsmann?“ Jedes Wort löste sich schwer und langsam von seinen Lippen.

Pappenheimer nickte bejahend. „Es thut mir weh,“ fügte er mit zitternder Stimme hinzu.

Da verließ den in seinen heiligsten Gefühlen schwer gekränkten Freund die mühsam bewahrte Fassung.

Vorlage im allgemeinen um 05 Kreuzer per Kilometer erhöht. Die Wirkung des neuen Tarifs in der ersten Klasse zeigt sich an folgenden Beispielen: Bei einer Entfernung von 100 Kilometern stellt sich der Fahrpreis nach dem Kreuzer-Zententarif auf 3 fl. 6 kr. für den Personenzug und auf 4 fl. 59 kr. für den Schnellzug. In Zukunft soll der Fahrpreis 3 fl. 90 kr., beziehungsweise 5 fl. 40 kr. betragen. Bei Entfernung von 200 Kilometern erhöht sich der Fahrpreis von 6 fl. 12 kr. auf 7 fl. 60 kr., beziehungsweise von 9 fl. 18 kr. auf 10 fl. 60 kr., bei einer Entfernung von 500 Kilometern von 15 fl. 25 kr. auf 18 fl. 30 kr., beziehungsweise von 22 fl. 75 kr. auf 25 fl. 80 kr.

**Schonzeit im Juni.** Im Juni befindet sich alles Wild in Schonzeit mit Ausnahme des Birkhahnes bis zum 15., der Ente vom 16. an, des Hirsches und des Rehbockes während des ganzen Monats. Von Wasserthieren befinden sich in Schonzeit: Barben bis zum 15., Waller (Wels, Schaiden), Sterlet und vom Krebsen das Weibchen, während des ganzen Monats.

**Eigenberichte.**

**Weyer, am 30. Mai 1895.** Am Pfingstsonntag unternimmt der Männergesangsverein von Neulerchenfeld eine Sängersahrt nach unserer Martte. Derselbe trifft Sonntag, um 8 Uhr 10 Min. hier ein und veranstaltet abends 7 Uhr in Bachbauers Salon im Vereine mit der hiesigen Liedertafel ein Wohlthätigkeits-Concert, dessen Erträgnis dem Vereine „Zur Unterstützung armer Schulkinder und dem Verschönerungsvereine in Weyer“ zugewendet wird. Pfingstmontag sind Vor- und Nachmittag Ausflüge in die Umgebung projectirt. Abends 8 Uhr Commers und nachts 11 Uhr Heimfahrt der Sänger.

Heute nachmittags verschied Herr Anton Mayrhofer, gewesener Sägemüller in Weyer.

Am vergangenen Sonntag unternahm der Geselligkeitsverein „Frohstimm“ in Steyr einen Ausflug nach Weyer. Derselbe galt hauptsächlich seinem Gründer, dem hiesigen Steueramtscontroller, Herrn Josef Dobraug, welchem bei dieser Gelegenheit ein recht geschmackvoll ausgeführtes Ehren-diplom überreicht wurde. In Bachbauers Salon wurde ein Vortragsabend veranstaltet, bei welchem ernste und heitere Chöre in recht gelungener Weise zum Vortrage gelangten. Einen Glanzpunkt bildeten die Vorträge der beiden bestbekannten Coupletsänger Molterer und Edelmayer, welche für ihre Leistungen stürmischen Applaus ernteten. Leider mußten die fröhlichen Gäste, welche ihrem Vereinstitel alle Ehre machen, schon um 8 Uhr aufbrechen, um die Rückfahrt nach Steyr nicht zu versäumen.

**Prolling, 30. Mai 1895.** Alle fühlenden Herzen sind tief ergriffen von dem Unglücksfalle, den die Familie Reisinger und mit ihr die ganze Gemeinde Prolling erlitten. Unser hochgeehrter Herr Bürgermeister — er weilt nicht mehr unter den Lebenden. Vollkommen gesund machte er sich mit seinen Knechten Montag früh aus Holzfällen, stürzte dabei so unglücklich, daß ihn der Todesengel binnen ein paar Stunden mit sich ins bessere Jenseits nahm. Zwar bot der Arzt, Herr Dr. Oblozinsky aus Ybbsitz, als man ihn vom Vorfalle verständigt hatte, alles auf, um so rasch als möglich an die Unglücksstätte zu gelangen; doch er fand nur einen Sterbenden. 6 Kinder beweinen den Tod ihres liebevollen Vaters, untröstlich steht die tiefgebeugte Gattin am frischen Grabe ihres unvergeßlichen Mannes. Möge die schwer gebeugte Familie Trost und Erquickung an der so allgemein bekundeten Theilnahme finden, die sich beim Leichenbegängnisse am 29. Mai zeigte. Den Zug eröffnete die Schuljugend unter Führung ihres Lehrers, dem Sarge zunächst,

„Das also ist das Ende vom Liede! Was weder Zeit noch Verhältnisse vermochte, unsere Freundschaft zu untergraben, das hat dieses elende Mächwerk zu Stande gebracht! Mich geißt Du der Lücke und Hinterlist, mich, den Lebendigen Schnauzel, den alten Narren, der sich jeden Finger extra abhacken ließe, wenn er wüßte, daß Dir daraus der kleinste Vortheil erwüchse!

Sieh' mich an Konrad, sieht so ein Mann aus, der Lücke und Falsch im Herzen nährt?“

„Aber der Vorschnung, Lebrecht! Der schiefe U-Haken!“

„Zum Teufel mit allen U-Haken der ganzen verläumderrischen Tisterei! Eine schreiende Ungerechtigkeit ist es, sage ich, ein Justizmord! Auf harmlose Federstriche hin einen Menschen sein ehrliches Herz abbrechen zu wollen! Eine . . .“

„Mach' mich nicht weich Lebrecht! Du bist in diesem Falle nicht unparteiisch genug; erfahre Du erst an einer Dir so nahe stehenden Person Aehnliches und dann wollen wir sehen wie Du handelst wirst.“

Eine heiße Röthe schoß Herrn Schnauzel in die Stirn. „Gesezt den Fall,“ fuhr Pappenheimer fort, „Du hättest einen Menschen zu wählen, der Dir sehr, sehr nahe stehen soll, sagen wir: einen Schwiegersohn, und dies Büchlein sagte Dir Uebles über ihn . . . auf Ehre und Gewissen, Lebrecht Schnauzel, würdest Du daran glauben?“

Es war ein wunderbar feines Lächeln, das Herrn Pappenheimers Worte begleitete; wie ein Blitz brachte es seinem Freunde die Erkenntniß.

„Nein, Bruderherz,“ lachte Herr August Lebrecht Schnauzel recht aus Herzensgrund, „Er müßte daran glauben, denn ich gäbe ihm das Bismarck, die Grotte, unwiderruflich zur Frau!“

der mit Kränzen aus natürlichen und künstlichen Blumen geziert war, schritten die Mitglieder der Gemeindevertretung, diesen folgten die Anverwandten und Freunde. Auch die Vorsteher der umliegenden Gemeinden waren erschienen, um ihrem, unter so tragischen Umständen geschiedenen Kollegen das letzte Geleite zu geben. Nach der feierlichen Einsegnung der Leiche bewegte sich der Zug zur Kirche, der übliche Trauergottesdienst schloß die kirchliche Feier. Mit Reisinger ist einer der Besten aus der Gemeinde dahingegangen. Sein anspruchloses Wesen, sein freundliches dabei doch entschiedenes Auftreten, der Eifer, mit dem er seiner Pflicht als Gemeindevorsteher oblag, hatte ihm vorigen Sommer neuerdings das Ruder gesichert, das er im ganzen etwa 16 Jahre geführt. Nun ist es ihm aus der erstarrten Hand geglitten, und ein anderer wird das Schifflein steuern. Keine geringe Aufgabe ist es, mitten darin zu stehen, wo der süße Friede mit roher Gewalt noch theilweise im Kampfe liegt, wo Recht und Fortschritt manchmal nur ihr Dasein feilten, Eigenruhm und Vorurtheil aber wahre Degen feiern. Ruhe sanft Du Guter! Du hattest zwar auch Gegner aber keine Feinde, ehrlich kämpfdest Du und verzichtetest um des lieben Friedens willen lieber auf die erzwungenen Vortheile. Empfange dort oben die Palme des Friedens! Wir alle, die Dich gekannt, geachtet und geliebt, wollen Dir ein treues Andenken bewahren.

**Purgstall, 30. Mai 1895.** Ein frisches, fröhliches Leben zog mit den zum Gründungsfest des hiesigen Turnvereines und Bezirkskauturnen Sonntag, den 26. Mai geladenen Turnern aus Waibhofen, Ybbs, Scheibbs und St. Leonhard am Forst, in unserem Ort ein.

In kurzen Zwischenräumen langten die genannten Vereine nachmittags hier an und nachdem dieselben vollständig waren, konnte zum programmäßigen Festzug um 4 Uhr geschritten werden. Unter den Klängen der Musikkapelle Wimmer marschirten ca. 80 Mann Turner durch den Markt, allwärts mit Blumen und Kränzen empfangen. Nach Beendigung desselben fand die Schauübung in Stöcklers großen Garten statt. Die exakten Leistungen der strammen, jugendlichen Gestalten fanden wohlverdienten Beifall. Sobann folgte der Commers und nach diesem die Vorführung der Matorgruppe in Sigmeths Saallocalitäten, welche sehr gelungen ausfielen. Nun trat der Tanz in sein Recht und zeigten sich die Turner, wie nicht anders zu erwarten, auch auf diesem Gebiete leistungsfähig und beharrlich, denn es war nicht zu frühe mehr, als das letzte Pärchen den Tanzplatz verließ. Die Turnergäste aber mögen eine freundliche Erinnerung für einen Ort bewahren, der ihnen gewiß herzliche Sympathie entgegenbringt.

Und nun noch eine Bemerkung. Wenn unser junger Verein wieder einmal ein Fest veranstaltet, so wird er, wie anderswo ein Festcomité wählen, welches seiner Aufgabe gewachsen ist, das nicht nur für leibliche und geistige Genüsse der Teilnehmer Sorge trägt, sondern auch die offiziellen Persönlichkeiten dazu einladet. Nur darum, weil dies unterblieb, hat eine Begrüßung seitens der Gemeindevertretung und eine Beflagung des Ortes nicht stattgefunden. Man betrachte das Fest mehr als eine intime Angelegenheit der Turnerschaft. Die hiesige Bevölkerung ist der deutschen Turnsache nicht abgeneigt und bringt ihr Wohlwollen entgegen. Und so sprechen wir die Hoffnung aus, daß, wenn einst die Turner und Turnfreunde sich in unserem Orte wieder ein Stelldichein geben, der Empfang ein wärmerer und schönerer sein wird, wie der dormalige und in dieser Hoffnung rufen wir unseren liebverehrten Gästen von Sonntag noch ein herzliches „Gut Heil“ zu.

**Amstetten. (Frühjahrsrennen.)** Der hiesige Rennverein veranstaltet am Sonntag, den 9. Juni d. ein Frühjahrs-Meeting, wobei folgende drei Rennen stattfinden werden: 1. Amstettner-Fahren, 4 Preise 1000 Kronen (für dreijährige und ältere Fhengste und Stuten in der diesseitigen Reichshälfte geboren und gezogen, deren Besitzer ihren ständigen Wohnsitz in Oesterreich-Ungarn haben); 2. Internationales Vorgabe-Fahren, 4 Preise 575 Kronen (für Pferde aller Länder); 3. Trost-Handicap, 4 Preise 500 Kronen (für Pferde aller Länder, welche in diesem Meeting gestartet haben; Sieger in diesem Meeting ausgeschlossen). — Nennungs-schluss am 5. und 6. Juni abends im Café Bus. Nach-nennungen mit doppeltem Einsatz erlaubt bis 8. Juni 1. J. 12 Uhr mittags. Auf dem Rennplatz ist ein Totalisateurr errichtet. Von halb 3 Uhr nachmittags an und während der Rennen Concert der vollständigen Markt- und Capelle.

**Mell, 29. Mai 1895. (Radfahrerclub.)** Unser liebes Mell hat einen neuen Verein erhalten. Es constituirte sich ein Radfahrer-Club, da dieser Sport auch hier schon recht lebhaft betrieben wird. Bei der am 28. d. M. stattgefundenen constituirenden Hauptversammlung wurde Herr Lehrer Friedrich Brezbaum zum Vorstand, Herr mag. pharm. Franz Linde jun. zum Schriftführer und Säckelwart, und Herr Hanns Czel jun. zum Jahrvwart gewählt. Wir begrüßen diesen jüngsten Verein auf das lebhafteste und wünschen demselben ein herzlichtes und kräftiges AU Heil zu.

**Hörz, am 29. Mai 1895. (Böhmerwald-Passionspiel in Hörz.)** Wie schon berichtet findet am Pfingstmontag die erste Aufführung der heurigen Darstellung der Passionsspiele statt. Die Bearbeitung der heurigen Aufführungen hat, wie im Vorjahre Herr Probst Landsteiner übernommen und wurde das Spiel erweitert und vervollständigt. Es wurden neue dramatische Handlungen und Scenen, sowie lebende Bilder eingeschaltet. Insbesondere wurde das Spiel durch die Einfügung des Hirtenspiels und der Hochzeit zu Kanaa vervollständigt. Vormerkungen für Plätze

zu den Aufführungen, welche jeden Sonn- und Feiertag bis einschließlic 15. September stattfinden, nimmt das Bürgermeisterramt in Hörz und L. E. Hausen's Buchhandlung in Budweis entgegen. Ueber Verlangen werden kostenfrei Prospekte versendet.

**Reichraming, 27. Mai. (Durch den Eisenbahnzug getödtet.)** Der im Wächterhause Nr. 32 wohnhafte Bahnwächter Dernaler wurde am Samstag nachmittags auf dem Eisenbahnkörper bewußtlos aufgefunden. Ein vorüberfahrender Zug hatte dem Unglücklichen beide Füße abgeschritten und auch noch andere Verletzungen am Kopfe und an der Brust beigebracht. Es wurde schnell ärztliche Hilfe herbeigebracht, doch gelang es nicht mehr, Dernaler am Leben zu erhalten, nach dreistündigem, qualvollen Leiden starb er. Dernaler, der schon viele Jahre bei der Bahn bedienstet und Familienvater war, klagte einige Zeit vor dem Unglücksfalle über Unwohlsein, und man vermutet deshalb, daß derselbe auf dem Bahnkörper herabgestürzt und sodann vom Zuge überfahren worden sei.

**Verschiedenes.**

— **Das Scheren der Pferde.** Die Ansichten über die Frage, welchen Einfluß das Scheren auf die Gesundheit der Pferde hat, sind so verschieden, daß es für die Leser dieser Zeitung nicht ohne Interesse sein wird, zu hören, welche Erfahrungen ein höherer Marktbeamter während einer langen Reihe von Jahren darüber gemacht hat. Er schreibt Folgendes: „Nach meinen sorgfältig angestellten Beobachtungen sollten alle Pferde, welche nicht längere Zeit den Anhalten des Wetters ausgesetzt sind und weite Entfernungen in schneller Ganganart zurücklegen müssen, geschoren werden, denn sie arbeiten dann leichter, erhitzen sich nicht und können nach zurückgelegter Tour leicht abgewartet werden. Dabei ist noch hervorzuheben, daß das Putzen gewissermaßen eine medizinische Wirkung ausübt, die sehr wohlthätig auf die Gesundheit der Pferde für Schnellarbeit wirkt und die natürlich bei solchen mit direktem Winterpelz ganz wegfällt. Ich frage demnach, was ist rationeller, die fraglichen Pferde in leichtem Anzug, wenn ich mich so ausdrücken darf, arbeiten zu lassen und ihnen den genommenen Pelz in Gestalt einer wollenen Decke zu ersetzen, oder ihnen mit demselben forcierte Touren zuzumuthen? Die Antwort liegt in der Thatsache, daß die für den in Rede stehenden Zweck benutzten, wenn geschoren, fast immer gesund sind, während ich bei ungeschorenen die entgegengesetzte Erfahrung gemacht habe. Ganz anders verhält sich die Sache bei langsam arbeitenden Pferden, die noch dazu oft längere Zeit im Freien stehen müssen. Diese sollten nie geschoren werden, denn bei ihnen bildet das Haar das beste Schutzmittel gegen Nässe und Kälte. Wenn solche Pferde auch kothige Wege zu passieren haben, so spritzt doch der Schmutz nur auf die Haare, die Haut bleibt immer rein und warm. Derselbe wird später im Stalle am besten mit Bürste und Kamm beseitigt. Es genügt das vollkommen und muß man es um so mehr dabei bewenden lassen, als bei derartigen Pferden ein so starkes Reizen der Haut durch Putzen gar zu schädlich ist. Der oft gehörte Einwand, daß das Scheren unnatürlich sei, ist hinfällig, denn seit das Pferd Hausthier geworden ist, sind wir bezüglich seiner Behandlung vielfach von der Natur abgewichen, um es unseren Zwecken dienstbar zu machen, indem wir es beschlagen, anbinden u. s. w. Weshalb soll nun gerade das Scheren unnatürlich sein?“

— **Für die „Kleidsamen“ Ballonärmel der Damenkostüme gegenwärtiger Saison** liefern, wie das internationale Patentbureau von C. Reichert, Berlin, mittheilt, einige Papierfabriken in Nordamerika ein besonders geschmeidiges Papier, welches zum Unterfüttern dieser Ärmel dient, „sehr schöne, steife, sich nicht verändernde Falten annimmt und bei seiner Geschmeidigkeit doch der Beweglichkeit der Ärmel keinen Abbruch thut.“ Gewiß sind die amerikanischen Ladies um diesen Vortheil, dadurch dem Ärmel unbeschränkte Dimensionen geben zu können, sehr zu beneiden!

— **Der Appetit einer Spinne.** Der berühmte englische Gelehrte Sir John Lubbock, der sich bereits durch seine vortrefflichen Werke über die Insecten einen Ruf erworben hat veröffentlicht vor Kurzem das Resultat seiner Studien bezüglich der Spinnen. Nachdem er mehrere dieser Insecten vor und nach ihren Mahlzeiten sorgfältig gewogen hatte, kam der Gelehrte zu folgendem Schluß: Unter gleichem Verhältnisse müßte ein erwachsener Mensch, um dieselbe Quantität zu verzehren wie eine Spinne, täglich 2 Ochsen, 13 Hammel, ungefähr 10 Schweine und 4 Fäße Fische absorbiren! Von nun an sollte man also wohl nicht mehr von einem Wolfshunger reden, wohl aber von dem Hunger einer Spinne.

— **Wiener Blumenkorso.** Man schreibt aus Wien, 26. Mai: „Der gestern abgehaltene Blumenkorso übertraf alle Erwartungen. Nahezu 3000 Wagen nahmen daran Theil. Die Hauptallee des Praters, die Praterstraße und Ringstraße hinauf bis zum Opernhause wiesen zum Theil vierfache Wagenreihen auf. Der Prater war abgesperrt, nur für den Obulus von 30 Kreuzer durfte man in die Hauptallee gehen. An dem Blumenkorso theilnahmte sich auch Prinz-Regent Luitpold von Bayern mit seiner Schwester, Erzherzogin Adelgunde, Herzogin von Modena; sie schienen sich vortrefflich zu unterhalten. Von Seite der aristokratischen Gesellschaft wurden viele Blumen in die Equipage des Prinz-Regenten geworfen und er erwiderte, herzlich lächelnd, die Blumengrüße. Auch Kronprinzessin-Wittve Stefanie mit ihrer Tochter, die Erzherzoge Karl Ludwig, Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, Ludwig Viktor, Erzherzogin Marie Theresie

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waiblingen a. N., Steyr, St. Pölten. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waiblingen, Steyr. Rows: Spanferkel, Gefl. Schweine, Extramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, Bohnmehl, Getr., schöner, Hauegries, Graupen, mittlere, Erbsen, Linzen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hühner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schafschmaltz, Schweinefleisch, Rindschmalz, Butter, Milch, Eiers, Kuhwarme, abgenommene, Brennholz, hart ungek.



mit zwei Töchtern, Prinzessin Luise von Sachsen-Coburg und Prinz Philipp von Sachsen-Coburg mit ihren beiden Kindern, die Minister Fürst zu Windischgrätz, Graf Wurmbrand, R. v. Jaworski, die Botschafter Graf Nigra und M. Loze der bayerische Gesandte Graf Bray und zahlreiche andere Vertreter der Aristokratie beteiligten sich an dem Corso. Die Decoration der Wagen war fast ausnahmslos ungemein geschmackvoll. Mit Vorliebe wurden künstliche Blumen gewählt, die den Vorzug haben, bis zum Schluß des Festes Form und Farbe frisch zu erhalten, während die natürlichen Blüten ja rasch welken. Mohoblüthen, Rosen, Flieder, Goldregen waren in Majorität, auch Chrysanthemen und weiße Nelken waren zum Schmuck verwendet. Aufsehen erregte der riesige Wagen des Wiener Skisport-Vereins. Der von vier Schimmeln gezogene Wagen war ganz in Weiß gehalten. vorne war ein Eisbärenfell angebracht, hinten Kennthierne- weise und mehrere Stk's. Die Skiläufer waren in weißen Kostümen erschienen. Dieser Wagen erhielt den ersten Preis, bestehend in einer goldgestickten weißen Fahne. Einen Preis erhielt auch der elegante Wagen der Offiziere des Liechtenstein- Dragoner-Regiments. Neben mehreren Offizieren be- fanden sich einige junge Damen, die gelbe Kleider (in der Farbe der Aufsätze der Uniformen der Herren) mit blauen Bändern trugen. Auch der Wagen der „Armenier“ war sehr gelungen. Seltenerweise verbanden einige Festtheilnehmer das Angenehme des Blumenkorso's mit der Nützlichkeit der — Geschäftsempfehlung. Das Faustsch-Theater im Prater hatte einen Wagen entandt, auf dem eine große Tafel mit der Aufschrift: „Eiselhaut“, sich befand — der Theaterzettel des Stückes, das am Abend gegeben wurde. Ein durch zahl- lose Plakate und Inserate bekannter Uhrmacher hatte eine aus Blumen gebildete Firmatfel mit seinem Namen und Uhren an den Wagenlaternen angebracht. Ein gleichfalls durch fleißiges Inserieren bekannter Paprikahändler hatte einen Berg von Paprika auf einem Wagen geladen, auf dem sich auch ungarische Musikanten befanden. Der betreffende industriöse Herr fuhr selbst in einem Blumenwagen, auf dessen Rückseite sein Name prangte. Derartige Geschäftsre- klame bei Blumenfesten eröffnen ja eine recht erfreuliche Pers- pektive. Wenn Uhrmacher und Paprikahändler bei solchen Anlässen Geschäftsreklamen machen, weshalb sollten die Schuster und Schneider zurückbleiben? Sie werden sich die günstige Gelegenheit, ihre Namen bei derartigen Festen auf diese blumenzarte Weise ins Gedächtniß der Mitwelt zu rufen, gewiß nicht entgehen lassen. Wenn Einer Paprika in einem Wagen aufführt, warum sollte ein Anderer nicht eine Auswahl von Hosen und Jaquets in lieblichem Arran- gement der hunderttausendköpfigen Menge vorführen? Warum sollten nicht Schuhhändler mit ihren Waaren, die man ja in Blumen betten kann, um der Verzierung „Blu- menkorso“ gerecht zu werden, paradien? Daß aber bei einer derartigen Entwicklung des Corso-Sports die vornehmen Persönlichkeiten sich zurückziehen werden, ist wohl klar. — Der geistige Corso wurde zum Besten der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft und des Maria Theresien-Frauen- Hospitals abgehalten.

Eine sehr merkwürdige kleine Geschichte hat in diesen Tagen dem Viertelcommissär des Quartier Breda in Paris erhebliches Kopfzerbrechen verursacht. Zwei Frauenzimmer und ein Mann drangen gleichzeitig im Sturm in seine Amtsstube, verlangten alle drei sofort gehört zu werden und zogen zunächst ziemlich ungebührlich gegen ein- ander los. Es dauerte eine ganze Weile, ehe es dem Beamten gelang, Ruhe zu stiften und nach folgenden Sach- verhalt festzustellen: In der Rue Breda haust eine Wahr- sagerin, die als Gehülfin ihrer schwarzen Kunst bei Ent- schleierung der Zukunft eine sehr kluge Ester benützt. Der Vogel holt mit dem Schnabel eine Karte hervor, die durch eine Zahl des sibyllinischen Buches der weisen Frau bezeichnet wird. Auf den Kunden macht das einen bedeutenden und ge- heimnißvollen Eindruck, an dem fraglichen Morgen nun hatte die Frau dem hellem Sonnenschein ihr Fenster geöffnet und die Ester konnte der Versuchung nicht widerstehen, sich in der Nachbarschaft umzusehen. Sie flog, ohne sich sonst lange auf- zuhalten, drüben in einen Speereiladen hinein, dessen Besitzer gerade beschäftigt war, einem Dienstmädchen eine Hundert- frankennote zu wechseln und das Geld auf den Tisch zu zählen. Der Vogel der an den Verkehr mit Menschen gewöhnt und gar nicht schüchtern war, ließ sich von dem Glanze der Gold- stücke anlocken, flog auf den Ladentisch und hielt, ehe Spe- zereihändler und Dienstmädchen nur davon dachten, das Geld zu schlingen, beruht mit einem Zehnrantstück im Schnabel den Rückzug angetreten. Der Ladenbesitzer war, kaum minder schnell wie die Ester, hinter ihr drein auf der Straße und sah den Vogel auf der andern Seite in ein Fenster hinein- fliegen. Zwei Minuten später stürzte der Mann in großer Eile und Erregung in die Wohnung der Wahrsagerin und verlangte sein Zehnrantstück. Die Frau räumte ohne Zögern ein, daß ihre Ester draußen gewesen und eben zurückkehrte, si, versicherte aber hoch und theuer, sie habe kein Zehn- rantstück mitgebracht. Man suchte und suchte, aber das Goldstück war nicht zu finden. Auf Grund dieser Thatsachen entwickelte sich nun ein großer Sturm: das Dienstmädchen verlangte seine zehn Franken. Der Spezereihändler behauptete seine Passivität, weil er das Geld auf den Ladentisch ge- zählt und der Vogel das Stück nur deshalb habe zwischen- können, weil das Mädchen es nicht rechtzeitig an sich ge- nommen habe. Auf jeden Fall, behauptete er, sei nicht er- forderlich die Beizung der Ester zur Rückzahlung verpflichtet. Die Wahrsagerin wollte von dieser Anschauung nichts wissen, erklärte aufs Bestimmteste, sie habe kein Zehnrantstück gesehen, und wies dem Spezereihändler wie dem Dienstmädchen die Thür. Das Dienstmädchen, das am wenigsten in der Loge-

war, den Verlust zu tragen, sträubte sich, die ihre Sache un- günstigen B-weisgründe geltend zu lassen. Die Ester sah von der Höhe des Kleiderschranks verschmigt und boshaft dem Streite der Parteien zu und der Wortwechsel wurde immer heftiger und endete zuletzt mit der allgemeinen Berufung an den Polizeigewaltigen des Viertels. Pariser Polizeicommissäre sind durchweg sehr kluge und verständige Leute, die von früh bis spät die verzwicktesten Fragen zu lösen und zu entscheiden haben; aber bei dieser Angelegenheit, die durch das Ein- greifen der Ester verwickelt wurde, ließ den Commissär der Rue Breda seine salomonische Anlage im Stich. Er wußte sich schließlich zwischen den drei aufgeregten Leuten und der Ester nicht anders zu helfen, als das er die Zuständigkeit ablehnte, die drei lärmenden Interpellanten zur Ruhe ver- wies, sie einlad, seine Amtsstube zu räumen und ihre Sache vor den Friedensrichter zu bringen.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Alfred Hackl, Sensenschmiedlehrlinge in Opponitz, wegen Diebstahl 2 Monat schweren Kerker. Anton Eijhal Drechslermeister in Wien, wegen Diebstahl 3 Monat schweren Kerker. Christine Geißal, Schuhstopperin aus Bruck an der Leitha, wegen Diebstahl 6 Monat schweren Kerker. Stefan Hintermayer, Tagelöhner in Salaberg, wegen Dieb- stahl und Franziska Hintermayer, Gattin des Obigen, Mit- schuld am Diebstahl je 14 Tage schweren Kerker. Michael Schreiner, Tagelöhner in Kleinraming, wegen Uebertretung des Diebstahlsversuches 14 Tage strengen Arrest.

Verhandlungen. Am 31. Mai um 9 Uhr: Stefan Schramml, Schmiedgehilfe aus Grielau, und Adalbert Kne- zinel, Rauchfangkehrergehilfe aus Coetron, wegen schwerer körperlicher Beschädigung; um 11 Uhr: Vinzenz Brunner, Schlossergehilfe in Wantendorf, wegen Diebstahl.

Humoristisches.

Vorahnung. Ein Maler wollte seine Braut malen. „Daß das gut sein, lieber Adolf!“ sagte sie, „bis nach der Hochzeit, dann wird das Bild natürlicher ausfallen; denn alsdann wirst du mir nicht schmeicheln.“

Verschnappt. Richter: „Der Angeklagte bestreitet, in der Nacht ruhestörenden Lärm verursacht zu haben!“ — Zeuge (Nachwächter): „Aber ich bitt' die Herr'n, — wie hält' ich denn sonst wach werden können.“

Uha. Frau (zu ihrem von der Jagd heimkehrenden Mann): „Nun, was getroffen heute?“ — Mann (mürrisch): „O ja!“ — Frau: „Hast du's schon in die Küche ge- bracht!“ — Mann: „Ne, aber in's Krankenhaus!“

Kein Kunststück. Mann: „Da nimm Dir ein Beispiel an unserer Nachbarin! Die thut Alles, was sie ihrem Manne an den Augen ablesen kann.“ — Frau: „Die hat's leicht; ihr Mann hat eben nichts sagende Augen!“

Kathederweisheit. Professor (zu seinen Hörern): „Meine Herren, zur Zeit der französischen Revolution mußten viele Unschuldige das Schaffot besteigen, doch darauf komme ich später!“

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn J. S. in Welsk. Zu spät eingelangt; erscheint in nächster Nummer.

Allen jenen geehrten Correspondenten, die uns Berichte einländen, sagen wir unsern besten Dank, mit dem höchsten Eryuchen, uns recht oft wahrheitsgetreue Berichte zukommen zu lassen.

Eingelendet.

Henneberg Seide

— nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 35 fr. bis fl. 14.65 p. Meter — glatt, gestreift, farriert, ge- mustert, Damaste etc. (ca. 240 verschie. Qual. und 2000 verschieb. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 1

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn. Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad.

Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waiblingen und Umgebung bei dem Herrn MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwa., Kaufmann.

In Hugo H. Hitzmann's Journalverlag in Wien, E. Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einsendung des Geldbetrages (durch die Postparcasse oder mittelst Postanweisung) pränumerirt werden:

Wiener Landwirthschaftliche Zeitung. Größte allgemeine illustrierte Zeitung für die gesammte Landwirthschaft. Begründet 1851. Ersch. Mittwochs u. Samstag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 12, Viertelj. fl. 3.

Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung. Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirthschaft und Holzhandel, Holzindustrie, Jagd und Fischerei. Begründet 1833. Ersch. jeden Freitag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 8, Viertelj. fl. 2.

Allgemeine Wein-Zeitung. Beste Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Wein- handelblatt, Journal für Weinconsumenten, Hotel u. Gasthof-Zeitung. Begründet 1884. Ersch. jeden Donnerstag in Gr.-Quart. Ganzj. fl. 1-60.

Probennummern auf Verlangen gratis und franco.

Das älteste, beste u. billigste, verbreitetste. täglich erscheinende Wiener Volksblatt. Oesterreichische Volks-Zeitung. Dieselbe enthält: Ausgezeichnete Leitartikel, gediegene Feuilletons, täglich 2 hochinteressante Romane, zahlreiche Neuigkeiten von eigenen Correspondenten in Zu- u. Auslande, Berichte, Theater, Kunst- u. Literatur, Waren- u. Börseberichte, Verlosungs- listen, belehrende u. unter- haltende Artikel über Natur- u. Völkerkunde, Gesundheits- pflege, Gartenbau, Landwirth- schaft, Erziehung u. Unter- richt, Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Haus-Recepte, Ge- dichte, Novellen, humoristische Erzählungen, Anekdoten, Rath- geber, Preisräthsel mit sehr schönen und wertvollen Gratis- Prämien. Großbeachtlicher Dank Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher Wei- se abonniert werden: 1. Mit täglicher portofreier Zustellung in alle Orte der Oesterr.-ung. Monarchie u. des Occupationsgebietes zum Preise von monatlich fl. 1.50. 2. Mit einmal wöchentlicher portofreier Zustellung der reichhaltigen Sonntags-Ausgabe (mit Roman- u. Unterhaltungsbeilagen, Wochenchau etc.) zum Preise von 90 kr. vierteljährig. 3. Mit zweimal wöchentlicher portofreier Zustellung der Sonntags- u. Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- u. Unterhaltungsbeilagen, Wochenchau etc.) zum Preise von fl. 1.45 vierteljährig. Abonnements können jederzeit beginnen; auf die Wochen- Ausgaben nur vom Monatsanfang an. Die bereits veröffentlichten Theile der in der täglichen Ausgabe erschei- nenden hochinteressanten u. spannenden 2 Romane u. Novellen werden auch den Abonnenten der Wochen-Ausgabe gratis nachgeliefert, u. zw. in einer besonderen, 4 Seiten starken Beilage, welche auch eine übersichtliche Wochenchau über alle wichtigen Ereignisse enthält. Probennummern werden überallhin gratis und portofrei Die Expedition der „Oesterr. Volks-Zeitung“ Wien, I., Schulerstraße Nr. 16.

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

DAS BUNTE BLATT

FRANZ JOHANN KWIZDA.

Kwizda's Restitutionsfluid

k. k. priv. Waschwasser für Pferde. Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver

diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Preis 1/4 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Kwizda's Hufsalbe zur Behütung von spröden u. brüchigen Hufen. 1 Büchse à 400 grm. fl. 1.25.

Kwizda's Hufkitt künstliches Hufhorn. 1 Stange 80 kr.

Kwizda's Kresolinsalbe Hufeconservierungsmittel. 1 Büchse à 1/2 Kilo fl. 1.10.

Kwizda's Geflügelpulver diätetisches Mittel als Futterzusatz. 1 Schachtel 50 kr.

Kwizda's Sattelseife zur Reinigung und Conservierung des Sattel- u. Riemenzeuges. 1 Büchse 1 fl.

Kwizda's Rattentod Ratten- u. Mäuse-Vertilgungsmittel giftfrei. 1 Stange 50 kr.

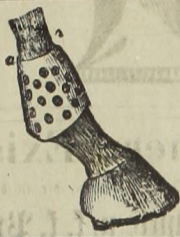
Kwizda's Kraftfutter für Pferde u. Hornvieh 1 Schachtel à 5 Ration. 30 kr., Kistch. à 50 Ration. 3 fl., Kistch. à 100 Ration 6 fl.

Kwizda's Schweinepulver diätetisches Mittel zur Beförderung der Mast. Kleine Schachtel 60 kr. grosse Schachtel fl. 1.20.

Patent-Streifbänder aus Gummi

(Patent Kwizda.)

Die Patent-Streifbänder werden in grauer, schwarzer, brauner u. weisser Farbe in 4 Grössen hergestellt u. zw. für linke u. rechte Füsse, für Fessel gemessen bei a. a. v. Umf. v. 20-22 cm passt Grösse Nr. 1, v. Umf. v. 24-27 cm passt Grösse Nr. 2, v. Umf. v. 22-24 cm passt Grösse Nr. 2 1/2, v. Umf. v. 27-30 cm passt Grösse Nr. 4. Preis der Patent-Streifbänder in grauer Farbe per Stück Nr. 1 fl. 2.50. Nr. 2 fl. 2.70 Nr. 3 fl. 2.90. Nr. 4. fl. 3.30. Der Preis d. Streifbänder in schwarzer brauner u. weisser Farbe stellt sich p. St. in jeder Grösse um 20kr. höher als in grauer Farbe



Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot: Kreisapotheke Korneuburg.

k. u. k. öst.-ung. u. k. rumän. Hoflieferant.

Gegründet 1853.

15 silb. Medaillen und Auszeichnungsdiplome 3 goldene 12 Ehren-Kreisapotheker Korneuburg bei Wien.

Anlage- und Speculationswerthe

92 3-3

Ueber

ertheilt unsere

Informations-Abtheilung

ausführliche fachgemäße und objective Special-Auskünfte. Für jeden Capitalisten und Börseinteressenten von Wichtigkeit.

Abonnementhefte für 25 Anfragen fl. 10. Einzelne Auskünfte 50 kr.

Der minimale Betrag wird durch den Erfolg vielfach heringebracht.

Controll- und Revisionsbureau

für die Durchführung aller finanziellen Transactionen.

Curs- und Situationsberichte

gegen Vergütung der selbst ausgelegten Gebühren täglich brieflich oder telegraphisch.

Börsetransactionen

werden nicht durchgeführt, über Wunsch jedoch Banken und erste Firmen hierfür angewiesen.

Losrevisionen

werden für Abonnenten respensfrei genauest besorgt.

Wiener Finanz-Courier

erscheint am 1., 10. und 30. jeden Monats, best redigirtes, finanzielles Journal, unabhängig von jedem Bankgeschäft. Jahresabonnement fl. 4. Probenummern gratis.

Redaction und Administration

„Wiener Finanz-Courier“, Wien, I., Zelinkagasse 4.

Verbesserte Kneippcur gegen Haarausfall.



Aufnahme vom Juni 1894.

Der Gefertigte war ganz kahl; mit seiner verbesserten Kneippcur und Karawanischem Haarbalsam sind die Haare nochmals gewachsen.

Zu beziehen einzig und allein bei P. Frötscher

Wien, III./I., Hauptstrasse Nr. 1.

Erfinder der Heilcur der Haare.

Die Flasche kostet à 1 fl., 2 fl. und 3 fl.



Aufnahme vom Dechr. 1894.

Zeugnis. Mit größtem Vergnügen bestätige ich, daß durch Anwendung während mehrerer Monate, von Herrn P. Frötschers Methode mein Haarwuchs sich verdichtete, was umso erstaunlicher ist, da ich im Alter von 48 Jahren stehe. Herrn Frötscher selbst habe ich im vorigen Frühjahr mit einer bedeutenden Gabe kennen gelernt, die jetzt mit gesunden Haaren bedeckt ist. Irma Congedi, III. Bez., Strohgasse Nr. 11, 2. Stiege, 2. Stod, Thür 29.

Dreizehnmal prämiirt mit kl. silb. u. gr. silb. Ehrenpreisen u. goldenen Medaillen.

Friedrich Karl Mauz

Original-Drahtmatraken-, Drahtnetz-Sitzmöbel-Fabrik

LINZ, Graben 23, im Hof. LINZ.

Großes Lager

sämmtlicher Bettwaren von einfacher bis feinsten, Original-Drahtmatratten, Garantie 20 Jahre. Original-Drahtnetz-Divans, Ottomane, Canapés und Ruhebetten. Sämmtliche Möbel für Zimmer- und Kücheneinrichtungen in Holz, Eisen- und Polstermöbel, Kinderwagen, Wanduhren, Bilder, Jalousien und Holzrouleaux in allen Farben, sowie neue Bettfedern und Flaumen, Rosshaar und Crin d'Afrique billigst

Preisconto franco auf Verlangen.

Sämmtliche Waren nur aus bestem Materiale und zu den billigst festgesetzten Preisen.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Friedrich Kroiß,

Am Ketten.

Depot von „Danubia-Fahrrädern“ sowie der öst. Waffenfabrik-Gesellschaft



57 8-8

und sonstige Prima-Fabrikate.

Straßenmaschinen i. Gewicht v. 12 kg. Tourenmaschinen v. 14 kg.

Preisliste frei. Unterricht gratis.

Angenehme Zahlungsbedingungen.

Brochüre gratis und franco über

NERFENLEIDEN, SCHWÄCHEZUSTÄNDE,

Kopf- und Rückenschwäche, Pollutionen, Unvermögen sowie über alle durch übermäßiges Leben verursachten Nervenkrankheiten.

Schnelle, sichere und dauernde Heilung von

Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten,

Wunden, Geschwüre, Ausflüsse, Bleichsucht, Weissfluss, ohne Jod,

Quecksilber oder andere Gifte, mit Nervenleiden verbundene

Magenleiden, Rheuma usw. nach meiner langjährig, bewährten

eigenen Methode ohne Berufsstörung. Brochüren mit Danksagungen

und Attesten gratis und frei. Auswärts briefl. mit ebenso sicherem

Erfolge. Sprechstunden 8-4 Uhr. 85 52-3

D. Schumacher, Dresden-A., Circusstr. 6.

Echt orientalischer Feigen-Kaffee.

Fabrik: M. FIALA

gegründet 1860.

Wien, VI., Millergasse 20.

Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

Dauernde Anstellung

finden

Gendarmen.

welche ihre Dienstzeit vollendet haben und Civil-Anstellung suchen. Berücksichtigt werden nur solche Geschaffter, welche ein makelloses Verhalten nachweisen können, vollkommen kräftig und gesund und nicht über 35 Jahre alt sind. Den Vorzug erhalten solche Personen, welche Vocalfenntnisse in Nieder- und Oberösterreich und Salzburg haben.

Schriftliche Gesuche ohne Stempel und Angabe des Nationalen sind zu richten an die Annoncen-Expedition von Haasestein und Bogler (Otto Maaß), Wien, I. unter der Chiffre „D. T. 3676“.

MACK'S DOPPEL-STÄRKE



Nur echt mit dieser SCHUTZ-MARKE.

Die einfachste und schnellste Art, Kragen, Manschetten, Hemden etc. mit wenig Mühe

so schön wie neu zu stärken, ist allein diejenige mit

Mack's Doppel-Stärke.

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorrätig in Cartons zu 3, 10 und 20 Kr. Alleingiger Fabrikant u. Erfinder: Heintz Mack, Ulma, D.

General-Depot für Österreich-Ungarn: Gottlieb Voith in Wien III.

# Buchenbrennholz

kurz geschnitten, ist in Körben von 10 kr. aufwärts und pr. Meter billigst abzugeben; ferner sind Fourniere für Laubsägearbeiten stets am Lager.

Wilhelm Rarger,

Zell a. d. Ybbs, Mühle Nr. 6.



Ächter  
Tiroler-  
Gesundheits-  
Feigen - Kaffee

## Carl Wildling

INNSBRUCK

gibt Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe. Nur ächt mit Schutzmarke Gemse.

### Herbabin's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

Dieser seit 23 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Esslust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 30 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Esuchen stets ausdrücklich Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. — Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebliger Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Erzeugung und Central-Verwendungsdepot:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ VII./I, Kaiserstrasse 73 und 75.

Depots ferner: In Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker M. Paul. In Amstetten bei der Apotheker Herrn E. Mayr. In Scheibbs bei Herrn F. Kollmann. In Seitenstetten bei Herrn A. Reich.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchen-  
ungeziefer, Molten, Parasiten auf Hausthieren etc.



# Zacherlin

wirkt stauenswerth! Es tödtet — wie kein zweites Mittel — jederzeit Insecten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

- |               |                      |                |                      |
|---------------|----------------------|----------------|----------------------|
| Waidhofen:    | Gottfr. Frisch Witw. | Ottensschlag:  | Eduard Riether.      |
| „             | M. Medwenitsch       | St Peter:      | Clemens Klein.       |
| „             | Reichenpaders Wt.    | Seitenstetten: | Leop. Rauegger.      |
| „             | Reichels Witw.       | „              | Ernst Sternbauer.    |
| „             | Josef Wahler.        | „              | Ludw. Stadlbauer.    |
| Aschbach:     | Alons Hofinger.      | Ulmerfeld:     | Jos. Sinterdorfer.   |
| „             | Stefan Langmann.     | „              | Leop. Hermüller.     |
| „             | Leop. Theurerkauf.   | „              | Sigmund Mahler.      |
| Blindenmarkt: | J. Mülhaufer.        | „              | H. Obstmeier.        |
| Gösting:      | Josef Berger.        | „              | W. Sternbauer.       |
| Arsten:       | Karl Gruber.         | Ybbs:          | A. Riedl, Apotheker. |
| „             | Johann Schrauz.      | Ybbsitz:       | J. Windischbauer.    |
| Haag:         | Georg Bergl.         | Weyer:         | Maria Bader.         |
| „             | A. Weiß.             | Zell:          | D. Reppen.           |

## Ferdinand Schnell,

vormals E. Ofner, 974 G-11

fotografische Anstalt  
in Waidhofen an der Ybbs,

nur Obere Stadt, Polizeigasse Nr. 24  
im eigenen Hause,

(Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäfte.)  
empfiehlt sich zur Aufnahme von Porträts, Landschaften und Gebäuden, sowie Moment-Aufnahmen jeder Art. Für genaue Aehnlichkeit wird garantiert. Coloriren wird auf das Sorgfältigste ausgeführt

Nr. 3221/ex.

### Feilbietung beweglicher Sachen.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Y. wird zur Vornahme der executiven Feilbietung der dem Adolf Lex gehörigen, auf 604 fl. 57 kr. geschätzten Gegenstände, nämlich: Papiervaren, Dehldruckbilder, Gebetbücher, Albums und Musikinstrumente,

der 22. Juni 1895 als erster,  
der 6. Juli 1895 als zweiter

Termin mit dem Beifuge bestimmt, daß selbe bei der zweiten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe verkauft werden.

Kauflustige haben an diesen Tagen jedesmal um 9 Uhr vormittags im Adolf Lex'schen Geschäftslokale hier zu erscheinen.

Waidhofen a. d. Y., am 25. Mai 1895.

Der k. k. Bezirksrichter:

Pollack m. p.

## Edel-Krebse.

Direkt vom Fang springende in guter Verpackung, Porto- und Emballage frei.

- |                                                                                    |          |
|------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| 100—120 Stück schöne, hübsche Tafelkrebse                                          | fl. 3.—  |
| 75—80 Stück schön, große Tafelkrebse                                               | fl. 3.50 |
| 55—60 Stück Riesen mit zwei feinen, dicken Scheren                                 | fl. 4.40 |
| 32—35 Hoch-Solo-Riesenkrebse ausgeputzte größte Thiere, von 15 Centimeter aufwärts | fl. 5.50 |
- Für lebender, springender Ankunft garantirt.

### Gänsefedern!

garant. halbbaunen f. f. geschliffen, blendend weiß fl. 1.25. Dieselbe ungechl. 85 kr. Daunen, blendend weiß, non plus ultra fl. 2.25 je pr. Vfd. fco. Alles Nachnahme liefert Heinrich Schapira, Buczacz (Gy.)



## Tinct. chinæ nervitonica comp.

(Prof. Dr. Lieber's Nervenkraft-Elixir.)

Nur allein echt mit Schutzmarke Kreuz u. Anker.

Bereitet nach ärztlicher und amtlich beglaubigter Vorschrift in der Apotheke von Max Fanta, Prag. Dieses Präparat ist seit vielen Jahren als ein bewährtes nervenstärkendes Mittel bekannt. Flasche zu 1 fl., 2 fl. und 3 fl. 50 kr. Ferner haben sich die St. Jakobs-Magen-tropfen als vielfach erprobtes, ärztlich empfohlenes Hausmittel bewährt. Flasche 60 kr. und 1 fl. 20 kr. Zu haben in den Apotheken.

Haupt-Depôt: Alte k. k. Feldapothek, Wien, Stefansplatz. Depôts: Waidhofen in der Apotheke „zum Einhorn.“ Amstetten: Apoth. Ernst Matzke, Haag: Apoth. Vincenz Loh. Seitenstetten: Ap. Anton Resch, Ybbs: Ap. A. Riedl, Losenstein: Ap. G. Hickmann, Weyer: Ap. Erkerts Witwe. Windischgarsten: Ap. R. Zeller.



Gegründet 1863.

Weltberühmt

sind die selbst erzeugten preisgekrönten

## Handharmonikas

Joh. N. Trimmel, Wien,  
VII./3 Kaiserstrasse 74.

Grosses Lager aller Musikinstrumente. Violinen, Zithern, Flöten, Ocarinen, Mundharmonikas, Vogelwerk etc. Schweizer Stahlspielwerke, selbstspielend, untar-troffen in Ton, Musik-Albuns, Gläser etc. etc. Musterbuch gratis und franco.

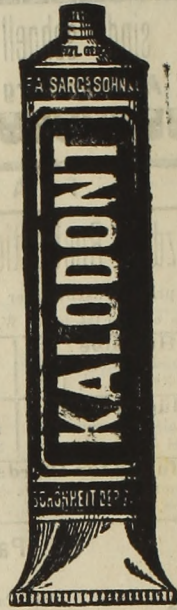
### Phönix-Vomade

auf der Ausstellung f. Gesundheit u. Kranken-pflege i. Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach äztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerkannt, das einzige existenzstärkende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, bei Damen u. Herren einen vollen u. äppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dies schon b. ganz jung. Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 kr., b. Postverendung oder Nachnahme 90 kr.

R. Hoppe

Wien, XIV., Schwefelgasse 12.

Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes  
(Attest Wien, 8. Juli 1887)



viele MILLIONEN male

empfohlen, erprobt und bewährt, zahnärztlich zugleich billigstes

Zahnreinigungs- u. Erhaltungsmittel

Überall zu haben.

## Sichere Existenz

kann sich jede Dame gründen, die in der bestrenommirten

### Damenfachschule u. k. k. Privatilehranstalt

der

Francisca Schmidtberger, Pinz,  
Spittelwiese Nr. 3

- einen 3- oder 6 monatlichen Lehrcurs im Schnittzeichnen oder Kleider-machen absolviert. Vollständiger Unterricht im Schnittzeichnen und An-fertigung von Confectionsmobellen, Lehrdauer 6 Wochen . . . fl. 10.—
- für einfaches Schnittzeichnen, Lehrdauer 4 Wochen . . . fl. 6.—
- Unterricht im Kleidernähen bei Anfertigung der eigenen Kleider mit Benützung der Nähmaschine . . . fl. 6.—
- Unterricht im Kleidernähen bei Arbeiten für den Modestalon . . . fl. 8.—
- complexes Wäschezeichnen und Zuschneiden . . . fl. 8.—
- monatliche Penso. für auswärtige Damen sammt Unterricht . . . fl. 26.—
- Nach vollständiger Ausbildung über Wunsch Beschäftigung und Arbeits-luch. Auch während der Lehrzeit nach Thunlichkeit Verdienst. — Damen-wetten jeder Art, werden nach Maßangebung modern, schnell, billig und sehr gut passend angefertigt.

## Thomas-Schlackenmehl

aus westdeutschen Produktionsstädten,  
garantirt rein und hochcitratlöslich.

Der hohe Gehalt an Citratlöslichkeit — 70% garantirt mit 5% Phosphat — welcher aber bis 90% und darüber steigt, verbürgt sichere und schnelle Wirksamkeit bei allen Culturen und auf allen Bodenarten.

Entsprechend seiner hohen Citratlöslichkeit ist unser Thomasmehl gleich wirksam wie Superphosphat, und infolge seiner mehrjährigen gleichmäßigen Nachwirkung werden bei gleicher Gebausgabe größere Ernten als bei allen anderen Phosphorsäure-Düngern erzielt; deshalb ist Thomasschlacke der wirksamste, beste und billigste aller Phosphorsäure-Dünger.

### Als vorzüglicher Wiesendünger

ist das Thomasmehl längst anerkannt; neben doppelter und dreifacher Ertragssteigerung bewirkt es zugleich eine bedeutende Verbesserung der Qualität des Futters durch Beförderung des Wachstums von Klee und Hülsenfrüchten. Nicht weniger wird auf dem Acker durch die Düngung mit Thomasschlacke der Anbau der Klee- und Hülsenfrüchte außerordentlich begünstigt, auf manchen Feldern erst ermöglicht.

Westdeutsche Thomasphosphatwerke  
Köln, Brückenstraße 15.

Bei Bezug achte man darauf, daß die Säcke mit Sternmarke, Gehaltsangabe u. Plombe versehen sind.

## Freunde einer anerkannt zweckmässigen Bekleidung

erhalten auf Verlangen franco, die

„Gratis-Mittheilungen

über

Steirische Loden-Industrie“

von

Vincenz Oblack

k. u. k. Hof-Tuchhändler

GRAZ, Murgasse.

Vorzügliches Witzblatt u. Reisezeitung. Quartal 15 Numm. Mk. 2.30 Nummer 20 Pf. auf allen Bahnhöfen, Buchhandl. und Post zu abonnieren. Für Hotels, Bäder, Kur-orte etc. wirkungsvoll. stea Insertions-Organ. Probe gratis vom „Zeitung-Verlag Reise-Onkel München.“

## Reise-Onkel

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

# MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

HORS CONCURS a. d. Weltausstellung PARIS 1889.

in Flaschen von 45 Kreuzer an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.  
Moriz Paul, Apotheke zum Einhorn.

Der schmackhafteste, allein gesunde und zugleich billigste Zusatz zu Bohnenkaffee ist: Einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee, Frauen, Kindern, Kranken ärztlich empfohlen:

## KATHREINER'S KNEIPP-MALZ-KAFFEE

Reinstes Naturproduct in ganzen Körnern. Fälschung durch Beimischungen daher ausgeschlossen.

Ueberall zu haben: ½ Kilo 25 kr.

Vorsicht: Man verlange und nehme nur Originalpakete mit dem Namen „Kathreiner“.

GESUNDHEIT KRAFT  
KATHREINER  
SCHAFTE  
EHREN-DIPLOM  
1891-1894  
8 GOLDENE MEDAILLEN  
SCHUTZMARKE

Die alleinige General-Agentur für Oesterreich-Ungarn von Marshall Sons & Co. Lmdt.

befindet sich bei

**Jugo Graepel, Maschinenfabrik,**  
Budapest V., äussere Waitznerstrasse Nr. 46

und ist auch ständig großer Vorrath in

**Marshall'schen Locomobilen u. Dreschmaschinen.**

### Zähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauhen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

**Reparaturen** sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Verrichtungen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

**J. Werchlawski**  
Aabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister. vis-à-vis dem Pfarrhofe. Zugang auch von der Hintergasse.

Fahrräder-Fabrik.

**Johann Fax in Linz.**

Salzburg, Ried, Laibach etc. etc.

Näh-Maschinen-Fabrik.

Man verlange die neuesten Preiscourante.

Herbabin's aromatische

## Gicht-Essenz

(Neuroxylin).

Seit Jahren bewährte, schmerzstillende Einreibung bei allen schmerzhaften (nicht entzündlichen) Zuständen, wie sie in Folge von Zugluft oder Erkältung in den Knochen, Gelenken und Muskeln frisch auftreten oder bei Witterungswechsel u. feuchtem Wetter periodisch wiederkehren. Wirkt auch belebend u. kühlend auf die Muskulatur.

Preis: 1 Flacon 1 fl. per Post für 1-3 Flacons 20 kr. m. f. Emballage.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Erzeugung und Central-Versehung-Depot:  
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“**  
VIII/1 Kaiserstrasse 78 und 75.

Depot in Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker M. Paul ferner bei den Herren Apothekern in Amstetten: C. Mayr, Scheib: F. Kollmann, Seltentetten: A. Reich.

### Sammlung für Laibach.

Die von der Stadtgemeinde eingeleitete Sammlung für Laibach hat den ansehnlichen Betrag von 353 fl. 24 kr. ergeben, welcher an das Landespräsidium in Laibach eingesendet wurde. Der Stadtrath sieht sich angenehm veranlaßt, den H. L. Wohlthätern und insbesondere jener Herren, welche sich für die Einammlung der Beiträge opferwillig bemüht haben, den Dank der Stadtgemeinde auszudrücken.

Stadtrath Waidhofen a. d. Y., 30. Mai 1895.

Der Bürgermeister:  
Dr. Wenker m. p.

### Ein gut erhaltenes Pianino

wird zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe wollen in der Verwaltungsstelle dieses Blattes hinterlegt werden.

10-1

### 10 Gulden

täglich sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir auch im kleinsten Ort, sowohl Männern als Frauen, die sich mit dem gesetzlich gestatteten Verkaufe von Loose und Wertpapiere befassen wollen. Anträge sub „leichter Verdienst“ an Rudolf Mosse, Wien.

### Unterricht.

Lehrer erteilt über die Sommermonate Privatunterricht. Gefällige Anfragen an die Schriftleitung dieses Blattes.

Sprechende

### Papageien,

alle Sorten Bier- und Singvögel, sowie stets Steirisches Geflügel zu billigstem Preise bei Rosalia Brandl, Untere Stadt 64.

Best renommirtes

### Gasthaus

mit prachtvollem Garten in der nächsten Nähe Wiens, ist wegen Familienverhältnisse unter guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Gest. Zuschriften unter V. 2344 befördert Rudolf Mosse, Wien. 2-1

### Warnung.

Obwohl schon am 1. Mai d. J. in 3 Zeitungen erschienen, so wiederhole dies zu jedermanns Nachricht, daß ich für meine Sache keine wie immer gemachten Schulden bezahle.

Josef Hopperwieser sen.,

Brunnenmeister und Hausbesitzer in Amstetten.



Die weltberühmten

### Dürkopp-Fahrräder

sind Allen voran.

Auch auf Theilzahlungen.

Mässige Preise.

### Jos. Schanner

Waidhofen an der Ybbs.

### Ueberstiedlungen

Möbel-, Clavier-Transporte, Gepäck etc.

übernimmt zu den billigsten Preisen

M. Kupfer, Fasszieher,

Waidhofen a. d. Ybbs. Untere Stadt Nr. 37.

### Dankagung.

Anlässlich des uns so tief erschütternden Ablebens unserer innigtgeliebten Mutter, der Frau

### Barbara Schachner

Fleischhauerei- und Hausbesitzerin in Waidhofen an der Ybbs,

sind uns so überaus zahlreiche Beweise aufrichtigster Theilnahme zugegangen, daß wir es nur auf diesem Wege vermögen, allen mitfühlenden Freunden und Bekannten, den edlen Kranzpendern, sowie Allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen, unseren wärmsten und herzlichsten Dank zu sagen.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 27. Mai 1895.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



### Atelier Bruno

Fotografische Kunstanstalt

gegenüber dem Hôtel und Cafe Infür.

Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer Landschaften bei feinsten Ausführung.

Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse.

Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse.

Architectur-Aufnahmen, Platinotypien, Malerei etc.

Waidhofen an der Ybbs.

Dach-Falzziegel, naturfärbig und imprägnirt.

### Die Dampf-Ziegeleien-Gewerkschaft

### Carl Blaimschein,

PRINZERSDORF, NIED.-OEST.,

officiert von ihren Werken in Prinzersdorf, Pottenbrunn, Loosdorf, Mechters zur bevorstehenden Bauaison ihre anerkannt vorzüglichsten Fabrikate als:

Handschlag- und Maschinenmauerziegel, gewöhnliche Dachziegel, Radial-Kaminziegel, Hohlziegel, Brunnenziegel, Pflasterziegel, Verblender, Gefimöziegel, Canalziegel für Wasserbauten, Drainageröhren zur Entwässerung der Wiesen und als Specialität:

### Franz. Patent-Dach-Falzziegel und Falz-Firstziegel

von erprobter Wetterbeständigkeit, naturfärbig und imprägnirt. Anerkannt vorzüglichste Dachbedeckung.

Drainröhren zur Entwässerung von Wiesen etc.

Radialziegel für Dampfschornsteine.

Falz-Firstziegel, Verblender.



Telegraphen. Telephone. Blitzableiter. Beleuchtungen

Haus-, Hotel- u. Feuer-Telegraphen.

Complete Haus-Telephon-Station mit vorzüglichem Telephon, pr. Stück fl. 13.-

Feuertelegraphen.

### W. Josef Neumann

WIEN, IV., Starhembergasse 5. Fabrik für Elektrotechnik. Gegründet 1886.

Reelle Garantie.

Preisocourants gratis

Haustelegraphen complet von fl. 4.- aufwärts: Elektr. Uhren u. Schloßer, Öllampen, Accumulatoren.

Blitzableiter zum Selbstausstellen von fl. 20.- aufwärts. Trocken-Batterien, constante.

Complete Beleuchtungsanlagen für Schlaf- u. Wohnzimmer, Keller u. Kibben, Schaufenster u. Geschäftelocale mit galvanisch. Elementen u. fl. 30.- aufw. Equipagen-Beleuchtungen mit Accumulatoren.

Sicherheitsleitungen gegen Diebstahl und Einbruch.